

Netzwerk

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): - **(2011)**

Heft 4

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

//FORUM

>>

seine Meinung fragen, sondern müssen selber entscheiden. Aber es ging ihm so schlecht, dass ich entschied, ihn zu erlösen, was auf eine sanfte, schnelle und friedliche Art erfolgte. Warum dürfen wir nicht auf diese Art sterben? Ich weiss, es gibt dazu viele Ansichten, Fragen und Probleme, auf die ich aber hier nicht eingehen kann.

HEINRICH TANNER, OBERRIEDEN

MUTTERLIEBE – TOCHTERLIEBE

NR. 3/2011

Auf dem Nachttisch der Mutter stand ein Wecker mit digitaler Anzeige. Geräuschlos lief er, ans Stromnetz angeschlossen. Schon an Weihnachten hatte die Mutter beiläufig erwähnt, er läute aus unerklärlichen Gründen jeweils um Mitternacht. Darum zog sie den Stecker jeden Abend vor dem Einschlafen heraus und stellte den Wecker jeden Morgen neu ein. Die Tochter, die digitale Uhren hasst, verschwendete keinen Gedanken an das Phänomen.

Dann rief die Mutter die Tochter ans Sterbebett. So schnell stirbt es sich mit neunzig aber nicht, auch wenn man plötzlich ans Bett gefesselt ist. Also erhielt die Tochter abends die Anweisung, die Stromzufuhr des Weckers zu unterbrechen. Nach dem zweiten Mal fand diese das doch unpraktisch und sah sich das vertrackte Ding an: Der Schalter für den Weckmechanismus stand auf «on», die Weckzeit auf 24 Uhr. Aha!

Gegen zehn Uhr nachts ruft es aus dem Schlafzimmer: «Zieh doch mal bitte den Stecker des Weckers raus.» «Aber Mami, ich habe ihn doch abgestellt.» «Aber du hast die Betriebsanleitung ja gar nicht.» «Das ist nicht nötig. Der Schalter stand auf «on». Ich habe ihn auf «off» geschoben.» «Bist du ganz sicher, dass du das richtig hingekriegt hast?» «Ja, Mami, ganz sicher.» «Ach, Kind, zieh doch lieber den

Stecker raus. Mir macht es ja nichts, wenn der Wecker um Mitternacht klingelt. Aber der Gedanke ist mir schrecklich, dass er dich wecken könnte.»

Nebenan liegt die Mutter im Sterben. Sie isst nicht mehr, und das Wasser muss ihr die Tochter löffelweise einflössen. Die Tochter aber hat ihren gesunden Appetit nicht verloren. Sie kocht sich wenigstens einmal im Tag etwas Leckeres.

Bis vor Kurzem hatte sie die Mutter hin und wieder bekocht. Das war kein Problem, denn sie brachte auch das Olivenöl und die Gewürze von zu Hause mit und werkte, als sei es in den eigenen vier Wänden. Die Mutter war immer entsetzt, wie die Küche danach aussah: der Herd verspritzt und die vielen schmutzigen Schüsseln und Töpfe und Pfannen! Und das alles für zwei Personen. Die Mutter genoss das Essen, und die Tochter räumte alles wieder auf. Doch nach dem Aufwasch kam die Krise. Glänzte der Chromstahl wirklich so wie am Tag des Einzugs in die Wohnung vor 34 Jahren? Stand alles am richtigen Platz? Das Spülmittel nicht auf dem Spültisch, sondern zwei Schritte entfernt? Das Salzfass versteckt hinter Mehl und Zucker? Das Brotbrett beinahe unerreichbar hoch oben im Schrank?

Jetzt war alles anders. Welche Lust, die mütterliche Küche zum eigenen Territorium zu machen. Niemals mehr würde die Mutter das Schlachtfeld inspizieren.

Nach acht Tagen war die Mutter tot. Der Wecker zeigte ein Uhr dreissig an, als sie ihren letzten Atemzug tat. Im Spülbecken bildeten sich die ersten Kalkflecken.

Y. LENZLINGER, ZÜRICH, 1996

//NETZWERK

**Senioren-Forum
Zürcher Oberland****Unser Angebot:**

Weiterbildungskurse, Veranstaltungen und Vorträge zu Themen rund ums Älterwerden

- Sprachkurse: Englisch und Italienisch
- Kommunikation: Computerkurse
- Kultur und Kunst: Kunstkurse, Autoren-Lesungen, Museumsbesuche und Exkursionen
- Freizeitgestaltung und Gesundheits-erhaltung: Gedächtnistraining, Mal- und Spielkurse

Wichtig sind neben der Wissensvermittlung der Gedankenaustausch und die Begegnungen.

Veranstaltungsort: Wetzikon

KONTAKTADRESSE

Senioren-Forum Zürcher Oberland,
Ruth Manser, Lindenstrasse 7,
8623 Wetzikon, Tel. 044 930 54 78
ruge.manser@bluewin.ch
www.senioren-forum-zo.ch

Seniorennetz Uster

Wir orientieren uns an den Bedürfnissen der über 60-Jährigen, nutzen und fördern das Wissen und die Erfahrungen älterer Menschen.

Wir organisieren Bildungs-, Sport- und Kulturangebote, vermitteln Informationen und Dienstleistungen.

Wir unterstützen die Kontaktpflege und Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Wir sind ein gemeinnütziger Verein und laden Sie herzlich zum Mitmachen ein.

KONTAKTADRESSE

Seniorennetz Uster
Amtsstrasse 3, 8610 Uster
Tel. 044 940 24 77
seniorennetz-uster@bluewin.ch
www.seniorennetz-uster.ch